

Polaer Tagblatt

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gesetzte Petzzeit, Namensnotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Petzzeit, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein seitgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestattet. — Belegeemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Carli 2, 1. Stock. — Telephon Nr. 58. — Sprechende der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Land durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierjährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverschleiß in allen Tropfen. — — — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — — — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 25. Februar 1911.

= Nr. 1790. =

Eine Absfuhr Bartolis.

Budapest, 24. Februar.

In der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation kam Del. Dr. Geßmann zunächst auf die gestrige Bemerkung des Del. Bartoli zu sprechen, der behauptet habe, daß die Errichtung der italienischen Rechtsfakultät in Wien der Erhöhung des geistigen Niveaus der italienischen Studenten nicht förderlich sein könnte und auch eine Gefahr für die körperliche Sicherheit der Studenten mit sich bringen würde.

Redner findet den ersten Teil dieser Behauptung, daß die Fakultät in Wien das geistige Niveau nicht förderlich würde, unerklärlich. Angehörige aller Nationalitäten studieren an der Wiener Alma mater, die ihre Aufgabe ganz erfüllt und es ist wohl nicht auzunehmen, daß dies bei der neuen Fakultät nicht der Fall sein soll. Ganz entschieden müsse oder Redner die Bewertung des Delegierten Bartoli zurückweisen, daß die körperliche Sicherheit der italienischen Studenten in Wien gefährdet sei. Darin liegt eine schwere Belästigung der Wiener Bevölkerung. Redner sei es nur bekannt, daß die körperliche Sicherheit der Wiener Universität durch Revolvenschüsse italienischer Studenten gefährdet worden sei. Redner stimmt den vom Minister des Innern dargelegten Gesichtspunkten hinsichtlich der auswärtigen Politik durchaus zu. Was das Verhältnis zu Italien angeht, so haben wir keinerlei kriegerische Absichten und unsere Rüstungen verfolgen einzig und allein den Zweck, unser Kräfteverhältnis zu den europäischen Großmächten nicht zu verschlechtern, um so für unsere beiden Bundesgenossen ein wertvoller Alliiert zu bleiben. Denn schließlich und endlich bleibt leider in letzter Linie im Verhältnis der Völker die Zahl der Vojonette und der Schiffsgeschütze entscheidend.

Zur übrigen wünschen wir, daß die Richtung unserer Politik durch unsere Interessen bestimmt werde, daß sie also der notwendigen Selbstständigkeit nicht entbehre und daß hiebei insbesondere den wirtschaftlichen Fragen das größte Interesse zugewendet werde. Redner wünscht die Hebung des Exportes auf dem Balkan und sagt, jedenfalls schließe er sich der Auffassung des Baron Gauthier an, daß unsere jungen Leute weniger in den Staatsdienst und mehr in das Ausland sehn und in Handel und Industrie ihre Existenz suchen sollen. Redner erkennt an, daß in der Bewahrung der wirtschaftlichen Verhältnisse durch die Diplomatie in den letzten Jahren eine erhebliche Besserung eingetreten ist und sich sowohl der Minister des Innern wie auch die handelspolitische Sektion pflichtbewußt bemüht haben, noch weitere Erfolge in dieser Beziehung zu erzielen. Hand in Hand mit der diplomatischen Behörde soll das Konsularcorps wirken. Sollen aber die Konsulnäräte ihren Aufgaben voll genügen, so müssen sie zunächst von administrativen Geschäftsräumen entlastet werden und müssen auch ihr Personal vermehrt werden. Redner müsse sich trotz der Mitteilungen der handelspolitischen Sektion im Ausschüsse doch den Ausführungen anschließen, die sich gegen das Projekt der Kommerzdirektoren aussprechen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 25. Februar 1911.

Geburtsjahr. 25. Februar. 1713: Friedrich L. erer König von Preußen, † (geb. 11. Juli 1657; als Friedrich III. Kurfürst von Brandenburg). 1707: als Friedrich III. Kurfürst von Brandenburg. 1707: Geboren, ital. Staatsdiplomatischer, geb. Berlin, † (6. Februar 1793, Paris). 1829: Anton von Schles, Rath. Theolog. gen. Schmachtenberg, in Unterfranken, † 30. September 1908, Marburg. 1843: Karl Grifow, Maler, geb. Havelberg, † 27. März 1907, Potsdam bei Wittenberge. 1856: A. Landrecht, Distoriter, geb. Jaffera. 1906: Anton Kreuzl, aust. Kompositör, †.

solchen selbstverständlichen Pflicht nicht den Titel für irgendeine Verpflichtung bilden. In demselben Sinne habe die Regierung auch gegenüber einer ähnlichen Intervention des Reichsratsabgeordneten Dr. Rybar entschiedene Stellung genommen.

Offiziersversammlung. Die für heute einberufene Offiziersversammlung wird nicht im Zeichensaal der Maschinenschule, sondern im Lehrsaal der Arsenalslehrlingschule stattfinden.

Die interministerielle Kommission zur wirtschaftlichen Hebung Dalmatiens wird am 4. März zu einer Beratung zusammengetreten, bei der einige sehr wichtige Angelegenheiten zur Besprechung gelangen. Insbesondere sollen auch der Bau von Eisenbahnen in Dalmatien, das Projekt der Eisenbahn, verschiedene Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs, die Frage der bosnisch-dalmatinischen Grenzweide und landwirtschaftliche Meliorationen zur Erörterung kommen.

Die Volkszählung. Gegenwärtig wird fleißig an der Zusammenstellung der Ortsübersichten, in denen sich u. a. auch die nationalen Kräfteverhältnisse spiegeln sollen, gearbeitet. Die Zusammenstellung ist verteilt. Für Pola und für Dignano werden die Ortsübersichten von beiden Gemeindeamtern zusammengestellt, die von Valla, Sanvincenzo, Barbana und Garfaro von der L. u. L. Bezirkshauptmannschaft. Die Ortsübersichten werden erst Ende März oder Anfang April fertig gestellt sein.

Der Tierpark auf Brioni. Die beabsichtigte Errichtung eines Tierparks auf Brioni grande macht Fortschritte. Schon mit den nächsten transatlantischen Dampfern sollen die ersten exotischen vierfüßigen Gäste eintreffen. Im Mai schon wird ein Tiergarten, für den ein Wiesen Teil adaptiert wird, etwa zweihundert ausländische Vögel und zahlreiche Antilopen beherbergen. Dann folgt die Errichtung einer Straußenfarm, die bis Oktober mit afrikanischen und anderen Arten von Straußvögeln bebaut wird. Herr Hagenbeck, der sich im Einvernehmen mit Herrn Kuppelwieser mit der Anlage des Tierparks beschäftigt, berücksichtigt außerdem, durch Kreuzungen zwischen indischen Zeburindern und holsteinischen Zebus eine Verbesserung der Rindswirtschaft durchzuführen, ferner mit Kreuzungen zwischen großen Gelerten und dem Grevyzebra, dem größten Vertreter dieser Spielart, Versuche anzustellen. Riesenmandrillaffen und Gibbons, die selbst große Höhe überdauern, werden in der Menagerie Aufnahme finden. Bis 1912 soll die Sache, nach und nach vervollständigt, perfekt sein.

Die Ausstellung des Künstlerapparates im Hotel Belvedere wird heute fortgesetzt und morgen beendet. Besichtigung von 9 bis 12 und von 3 bis 8 Uhr abends. Eintritt 30 Heller. Heute, Samstag, von 2 bis 5 Uhr nachmittags Ausstellung für Kinder, Eintrittspreis 10 Heller.

Marinemuseummagazin. Das Marinemuseummagazin bleibt von Sonntag den 26. Februar an, an allen Sonntagen geschlossen.

Die badeseitliche Kommission. Aus Leserkreisen ist folgende Befürchtung eingelaufen: „Das Dampfbad in der Via Promontore ist endgültig geschlossen. Dadurch wird ein Institut aus der Liste öffentlicher Einrichtungen gestrichen, das sich mit Rücksicht auf die hygienischen Vorteile, die es hat, größten Entgegenkommen hätte erfreuen sollen, statt dessen von der Gemeindeverwaltung direkt zur Sperrung gezwungen wurde. Von der Gemeindeverwaltung hätte man sich ohnehin bietern lassen müssen. Ob dasselbe auch vom ordentlichen Verwaltungszweck gilt, ist eine andere Frage. Sollen die reinlichkeitsliebenden Stadtbewohner auf die Weisheit eines Vaters

verzichten müssen, weil bei der Kommunalbehörde die statutenmäßig festgelegte Ermäßigung des Wasserpreises für Großbetriebe in unserem Falle nicht zu erreichen ist? Ist denn niemand da, der sich solcher Angelegenheiten annimmt?

Absicht oder Zufall? Bei öffentlichen Aufführungen pflegt man — gewissermaßen als integrierten Bestandteil — diejenigen vorausführten, von denen die Bezeichnung ausfällt. Zum Beispiel: Die Marinemusikapelle findet sich im Theater zu einem Symphoniekonzert ein und wird — sollte meinen — bei der Bekanntmachung auch genannt. Von diesem in der gesamten kritischen Welt gehabten Ruf ist legitim ein hifiges Blatt abgewichen. Es registrierte das Symphoniekonzert, nannte aber nicht den Veranstalter. Wenn das Absicht wäre, ergäbe sich für die Publizistik eine neue interessante Ver einschungstheorie des Wissungsapparates. Eine geheimnisvolle, pridende Anonymität, ein Rätselpunkt mit Preisauszeichnungen für den, der etwa errät, wer es sei, von dem in Berichten gesprochen wird. War's ein Zufall, ein Versehen, möchte man in die Angst geraten, ein nächstes mal vielleicht überhaupt nichts mehr vorgezeigt zu kriegen, weil nicht nur der Veranstalter sondern auch die Aufführung vergessen wurde. Oder man könnte befürchten, daß aus Zerstreutheit demnächst Blätter ohne Kopf herausgegeben würden, weil es — wie unser erörterter Fall beweist — doch nur auf das ankommt, was wir vernehmen sollen, und nicht auf den, der uns etwas zu bieten hat! . . .

Straßenbilder. Ueber das Gehren der Straßen herrschen in Pola noch immer verkehrt Ansichten, deren Bekämpfung von den vorgesetzten Behörden leider nach wie vor geduldet wird. In den Nachmittagsstunden, zu einer Zeit, da Kinder in die Schulen strömen, Angestellte in Büros und Werkstätten eilen, später auch, wenn Frauen mit Kindern spazieren gehen, sieht man die bekannten alten Leute, an denen selbst der böckigste Bazillus kein Vergnügen mehr findet, mit ihren Lefzen unendlänglich dicke Wolken Staubes aufzuwirbeln. Es frägt sich, ob es nicht vorteilhafter sei, einige Stücke Papier und ungefährliche Abfälle liegen zu lassen, statt des schönen Bildes wegen, so viel ungefundene Stand aufzuwirbeln. Wenn man wenigstens besser nähme! Aber damit hat's hier seine eigene Bewandtnis. Nachmittag, daß's am dringendsten not tötet, erwartet man sich's vollständig, und in den ersten Morgenstunden, da die Straßen menschenleer sind, wird es verwandelt, allerdings erst — nach dem Lehren. Man sieht: Nichts ist so einfach, als daß es nicht doch noch zu kompliziert werden könnte. Bei uns natürlich! — Es gibt aber eine ausgleichende Ungerechtigkeit. Was in mancher Straße überflüssig erscheint, geschieht in anderen, die's nötig haben, gar nicht Brüchinen dem Hotel Belvedere und dem Dörfchen Haufe (Villa Monoi) mündet eine Straße ein, die unterhalb des Monte Baro nach S. Pollicarpof führt. Dahin — das beweist der erste flüchtige Blick — verirrt sich selten oder niemals ein Besenstiel, und möge man es die unmittelbaren Bewohner noch so sehr fühlen lassen, daß bei uns öffentliche Toiletten fehlen. Ach, die Zufriedenheit der Bewohner Polas wäre so billig zu erkandeln, aber man geht sogar mit Besenstiel an sie los — oder auch nicht, je nachdem es sich darum handelt, das Schlechte zu treffen.

Bitte an edle Menschenfreunde. Eine arme, alleinstehende Frau, deren Sohn vom Ende plötzlich hingerofft wurde, steht mit drei unverjüngten Kindern, von denen das jüngste erst zwei Jahre alt ist, mittellos da, und wendet sich herzlich an Menschenfreunde mit der Bitte, ihr und ihren Kleinen in dieser trostlosen Lage beizustehen. Die Not der Frau ist so groß, daß sie gespannt wäre, ihrem zugehörigen Sohn an eine Familie abzu-

treten, falls sie guter Behandlung des Bürgchens verfügt würde. — Eventuelle Spenden nimmt die Administration des Blattes, die mit dem Betrage von 5 Kronen die Liste eröffnet, entgegen.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 26. Februar wird in der evangelischen Kirche um 10½ Uhr vormittags ein Gottesdienst in ungarischer Sprache abgehalten.

Unglücksfall. Beim Neubau der Granatenfossa in der Via Campomarzio fiel vorgestern vormittags der dort beschäftigte Arbeiter Paul Peruzzi, 51 Jahre alt, aus Italien, von einem etwa zehn Meter hohen Gerüst herab und brach sich beide Füße. Der Unglüdliche wurde mittels Rettungswagen in das Landesspital überführt. — Die Ursache des Unfalls soll in der schlechten Konstruktion des Gerüstes zu suchen sein, weshalb eine Gerichtskommission am Ort und Stelle erschien.

* **Überfahrt.** Die 78 Jahre alte Rosalia Slavich, Bicolo Poggetto Nr. 4, wurde vorgestern um 11 Uhr vormittags in der Via C. Garibaldi — beim Hause Nr. 65 — durch den von Jasana kommenden Postwagen zu Boden gestoßen und überschwemmt, wobei sie derartige Verletzungen erlitt, daß sie ins Landesspital überführt werden mußte. — Der Postwagenfahrer Martin Tschlovitsch erklärt sich für unschuldig. Er will die alte Frau durch Zurück wiederholt gewarnt haben: sie sei aber direkt auf das Gesägt zugegangen und ehe er halten konnte, wäre das Unglück geschehen.

* **Ungeratener Sohn.** Anton Ribic, 19 Jahre alt, beschäftigungloser Bagant, Via Domenico Rossetti 4, wurde am 23. d. über Anzeige seines Vaters wegen Diebstahls von Kleidern, einer Uhr samt Kette, usw., den er zum Nachtheile seines Vaters veräußerte, verhaftet. Ribic ist geständig und gibt an, die entwendeten Sachen einem Unbekannten verkauft zu haben. Der entstandene Schaden beläuft sich mit 81 Kronen.

* **Abgängig.** Anton Smokovic aus San Vicente 32, meldete am 23. d. R. bei der Polizei in Pola, daß sich sein Sohn Josef, 15 Jahre alt, Maurer, am 22. d. R. mittags vom Elternhause aus S. Vincenti entfernte und bis jetzt nicht zurückgekehrt sei. Josef Smokovic ist von mittlerer Statur, blond, hat volles Gesicht und ist schlecht gekleidet.

* **Rausgezesse.** A. Johann, Kaufmann in der Via Helgoland, und M. Josef, Wirt in der Via Randler, wurden am 23. d. R. wegen Rausgezesses, wobei R. verletzt wurde, verhaftet und nach erfolgter Protokollaufnahme wieder in Freiheit gesetzt.

* **Sanitätswürdige Bankände.** Franz Jovicek und Josef Botrat, beide östlicher beim Senigluben-Reinigungunternehmer Hugo Gayon, wurden angezeigt, weil sie am 23. d. ihre mit Fäkalien beladenen Wagen statt auf dem Bestimmungsorte, auf einer Weile in der Via Promontore und Via Medolino entleerten.

* **Gefunden** wurde eine Geldnote. Abzuholen beim Fundamt der k. k. Polizeiabteilung.

Vereins- und Künstlers-Freizeit.

Riviera-Palast-Hotel. Morgen Sonntag, den 26. Februar, findet um 7½ Uhr abends das übliche Militärfestkonzert der Musikkapelle des k. k. Infanterieregiments Nr. 37 statt.

Wintergarten: Jeden Abend Auftritten des berühmten Alfredi-Sextette mit neu einstudierten Gesang- und Tanz-Szenen. Eintritt 1 Krone.

Ball des „Dalmatiniki Club“. Der Hafendirektorats-Tagesbefehl verlautbart: Der hiesige Verein „Dalmatiniki Club“ erlaubt sich die Herren Offiziere und Beamte, dann die längerdienenden Unteroffiziere samt deren Familien zu dem, heute 25. d. Mts. im großen Saale des „Kardon-Dom“ stattfindenden großen Ball höchstlich einzuladen. Anfang: 8 Uhr 30 Minuten abends.

Citasica. Dienstag, 28. d., findet im Kardon-Dom ein Maskenball statt. EINTRITT haben Mitglieder und Besucher der Tanzschule. Beginn 1½ Uhr abends. Mittwoch, den 1. März, veranstaltet der Verein in seinen Räumen einen Fätingsschmaus. Ausfahrt um 8 Uhr abends.

Restaurant „zum Bürger“. Heute Samstag, findet im obengenannten Restaurant eine Tanzunterhaltung statt. Die Musik besorgt eine Salonorchester. Beginn um 9 Uhr abends.

Restaurant Werker. Heute Samstag den 25. Februar sowie am 28. Februar findet im obengenannten Restaurant ein Maskenball statt. Eintritt frei. Um zahlreichen Ga-

sprech bittet hochachtungsvoll Josef Golob, Restaurateur.

Kinematograph „Olivon“. Programm für heute und morgen: 1. „Von Sagunt nach Lellerberg“, Naturaufnahme. 2. „Der gute Arzt“, Drama aus dem Leben, von hervorragenden amerikanischen Künstlern dargestellt. 3. „Eine aufregende Verführung“, komisch.

Kinematograph International. Via Sergio 77. Programm für heute und morgen: 1. „Die Rute als Stickerin“, herkömmliche Naturaufnahme. 2. „Johann Wilson“, historisches Drama. 3. „Rubinet als Wiatizer“, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafendirektorats-Tagesbefehl
Nr. 55.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Otto Broß.

Marineninspektion: Hauptmann Josef Regelmann vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Ärztliche Inspektion: Leutnantschirurg Dr. Adolf Homolitsch.

Dienstbestimmungen. Bekannt wurde: Zum 1. u. I. Seeschiffstrossenkommando: der prov. Marinemitarbeiterleutnant Friedrich Kreis. — Zum 1. u. I. Marine-Land- und Wasserkanal: der prov. Marinemitarbeiterleutnant Emil Leibl. — Zum 1. u. I. Kriegsflottille-Kommandos: die prov. Marinemitarbeiterleutnant Karl Heinenberger und Walter Kreis.

Zum 1. u. I. Marinewinkel: der prov. Marinemitarbeiterleutnant Ulrich Selzer. — Zur österreichisch-administrativen Abteilung des 1. u. I. Hafendirektorats: die prov. Marinemitarbeiterleutnant Johann Moro und Josef Wollmann.

Verlaufe. 3 Monate: Böhm. János D. Szilagay für Österreich-Ungarn. 14 Tage: Gregor Friedrich Schubert für Österreich-Ungarn; Sch. Zug. Otto Popper für Österreich-Ungarn.

Wortstandswchsel im Kriegsministerium. Wie wir erfahren hat der Vorstand der 8/9. B. Abteilung Generalmajor Ernst Wolter Edler v. Eckwehr einen längeren Urlaub angereten, von dem er aller Voraussicht nach nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren wird. GM. v. Wolter hat sich um das Militärbauweisen bedeutende Verdienste erworben: von streng rechtlichem Charakter war er bei Bauvergaben stets mit Erfolg bestrebt zum Wohl der Sache äußere Einflüsse auszuschalten.

Wechsel im Wiener Stadtkommando. Wie wir erfahren wird der Stadt-

kommandant von Wien, FML Ludwig Reiß, demnächst in den Ruhestand treten. FML Reiß hat die Okkupation Bosniens mitgemacht, war später Kommandant der Pionierabteilungskompanie in Häiburg, dann Kommandant des 83. Infanterieregiments und seit 1910 Stadtkommandant in Wien. FML Reiß hat heuer 40 Dienstjahre.

Von den italienischen Dreadnoughts. Wie dem „Avanti“ aus Spezia gemeldet wird, schreiten die Reparaturarbeiten am ersten italienischen Dreadnought, dem „Danilo Alighieri“ mit der gebotenen Geschwindigkeit fort. Um die Überschreitung des Tonnengehaltes wenigstens teilweise zu beheben, wird die gepanzerte Kommandobrücke erniedrigt und der Panzer der tiefen Tauchung entsprechend verstärkt. Die Arbeiten am „Giulio Cesare“ sind so weit vorgeschritten, daß der Stapellauf noch in der zweiten Hälfte des heurigen Jahres vorgenommen werden dürfte und auch der Bau des „Leonardo da Vinci“ dürfte seine Verjährungszeit erreichen. Dagegen ist es fraglich ob der vierte (in Spezia erbaut) Dreadnought „Conte di Savoia“ am 10. August (dem Geburtstage des großen Staatsmannes) zum Stapellauf bereit sein wird, trocken das Staatsarsenal die Arbeiten nach Möglichkeit beschleunigt.

Vermischtes.

50 Jahre österreichischer Verfassung. Morgen begeht Österreich die Feier eines großen Tages. Denn ein halbes Jahrhundert ist vergangen, daß Österreich in die Reihe der konstitutionellen Staaten eintrat. Die Durchführung dieser Februarverfassung für den Gesamtstaat und von Landesverordnungen für die Kronländer mit Ausnahme der Länder der ungarischen Krone und Venetien stellte damals auf nicht geringen Widerstand, vor allem in Ungarn, wo man der Regierung die Steuern und die Aushebung zum Militär verweigern wollte und wo der Landtag auch keine Wahlen zum Reichsrat vornahm.

Keine Romfahrt Kaiser Wilhelms. Die namentlich in der deutschen und italienischen Presse zum Teil überaus leidenschaftlich erörterte Frage, ob Kaiser Wilhelm zur Nationalfeier noch Rom gehen werde oder nicht ist kaum mehr entschieden worden. Der Deutsche Kaiser zieht es vor, auf diese Reise zu verzichten und an seiner Stelle das Kronprinzenpaar als Ueberbringer seiner Glück-

wünsche an den römischen Hof zu entsenden. Man wird nicht schließen, wenn man in diesem Entschluß Kaiser Wilhelms eine Verbewegung vor dem Vatikan erblickt, da ja der Papst deutlich genug zu erkennen gab, daß die Porten des Vatikans während des Jubeljahrs der Nation dem Besuch jedes Souveräns verschlossen bleiben würden. Kaiser Wilhelm hat also, indem er von seiner Reise abzog, die Empfindlichkeit des Papstes geschont. Mag man nun auch im Vatikan mit diesem Entschluß Kaiser Wilhelms zufrieden sein, so dürfte er doch in der großen italienischen Öffentlichkeit und auch in Deutschland erbittertem Widerpruch begegnen. Die Italiener sehen sich in ihren Erwartungen gründlich enttäuscht, und der Besuch des Kronprinzenpaars, der ihnen sonst gewiß hoch erwünscht gewesen wäre, wird ihnen nach diesen Antezidenten kaum einen befriedigenden Erfolg bringen.

Kinematograph „Olivon“. Programm für heute und morgen: 1. „Von Sagunt nach Lellerberg“, Naturaufnahme. 2. „Der gute Arzt“, Drama aus dem Leben, von hervorragenden amerikanischen Künstlern dargestellt. 3. „Eine aufregende Verführung“, komisch.

Kinematograph International. Via Sergio 77. Programm für heute und morgen: 1. „Die Rute als Stickerin“, herkömmliche Naturaufnahme. 2. „Johann Wilson“, historisches Drama. 3. „Rubinet als Wiatizer“, komisch.

den dadurch entstehenden Brutto auszugleichen, würde Ungarn die Sicherung des Vaters, Munition und Geschütze zugewiesen, wodurch die Summe von 113 Millionen erreicht werden ist. Die näheren Bestimmungen darüber sind im Protokolle enthalten, dessen Wortlaut dem Subskriptor des Herrenbüros vorgelegt wird.

Bei der Abstimmung wird der Dringlichkeitsantrag einstimmig dem Herrenbüro zugewiesen. Es wird sodann zur Tagesordnung übergegangen, das ist die Verhandlung des Vorschlags des Ministeriums des Innern.

Die beleidigten Magyaren.

Budapest, 24. Februar. Vor Nebengang zur Tagesordnung bringt Abg. Dezsö Polonyi (Justizpartei) das vom österreichischen Abgeordnetenhaus angenommene Amendement des Abg. Biankini zum Haushaltsgesetz neuerlich zur Sprache, worin zwischen dem ungarischen und dem in wichtigen Angelegenheiten kroatischen Staatsbürgerrrecht ein Unterschied statuiert wird.

Redner bezeichnet dies als ein planmäßig durchgeföhrtes Attentat gegen das ungarische Staatsrecht. Er verliest einzelne Stellen aus der Rede des Abg. Biankini, welcher in Anwesenheit des Handelsministers Dr. Weißkirchner und ohne vom Präsidenten unterbrochen zu werden, Ausführungen abgeben konnte, wie daß das ungarisch-kroatische Ausgleichsgesetz in hundischer, brutaler, unverhämpter Weise mit Füßen getreten werde. (Rufe aus der dämmsten Linken: Was für wurde er nicht zur Ordnung gerufen?)

Polonayi: Der Abg. Biankini sprach von Ungarn als dem asiatischen Teil der Monarchie. (Rufe aus der äußersten Linken: So spricht man in Österreich über uns!)

Polonayi: Es entspricht allerdings nicht der Würde des ungarischen Parlaments, wenn wir die Beschimpfung, welche ungern geäußerte Männer im österreichischen Reichsrat gegen uns erheben in gleicher Weise beantworten. Er wolle nur konstatieren, daß im österreichischen Parlamente selbst die Regeln der internationalen Raständigkeit mißachtet werden und daß die Annahme des Biankinischen Amendements einen Haushalt in das Antlitz der ungarischen Nation bedeute. Redner bittet den Ministerpräsidenten auf seine jüngst in dieser Angelegenheit eingebrachte Interpellation zu antworten.

Ministerpräsident Graf Schrenk-Heer: erwidert, die österreichische Regierung habe auf eine bezügliche Anfrage geantwortet, daß das Amendement bei irrtümlich angenommen worden, im Herrenhause werde die ursprüngliche Fassung des Textes wiederhergestellt werden. Hierauf wird in die Spezialdebatte über die Bankvorlage eingegangen und § 83 des Bankstatut angenommen.

Die türkischen Marinabauten.

Konstantinopel, 24. Februar. (Kommerz). Der Finanzminister legt sein Exposé fort. Er wendet sich gegen die ausgedehnten Marinabauten, die mit der finanziellen Lage der Türkei unvereinbar sind. Er erkennt die Notwendigkeit einer Erhöhung des Kriegsbudgets nach einigen Jahren und kündigt die Aufnahme einer Anleihe für die vom Unterrichtsministerium geplanten Bauten an. Das militärische Defizit kommt den außerordentlichen Credits überschreitet hoffentlich sieben Millionen nicht, wofür eine Anleihe von vier Millionen nötig ist.

Konstantinopel, 24. Februar. Das Finanzministerium zahlt heute die erste Rate für den auf Anfaßwerften in Pola befindlichen türkischen Kreuzer, welcher Ende August geliefert werden soll.

Die Kämpfe in Yemen.

Konstantinopel, 24. Februar. Der Oberkommandant der Expedition im Hauran-Gebiete meldet, daß die Bedrohung an wichtigen Punkten der Welta-Boga Steine aufgehoben ist. Der Oberkommandant ließ einen Patrouillendienst einrichten.

Ein Andeing des Sultans.

Saloniki, 23. Februar. Laut Informationen von amtlicher Stelle soll der Sultan Ende April an Bord des Kriegsschiffes „Haidabin Barbarossa“ hier eintreffen und wird die Stadt und die schenkbaren Moscheen besichtigen und sodann nach Herakleia, Trifilia und Monostir reisen. Während seines hiesigen Aufenthaltes wird der Sultan an Bord des Kriegsschiffes wohnen. Der Chef des allge-

Kronendorfer
Tafelwasser
und als Heilwasser
die Lüder der Alpen
Organic des Magens und der Blase
Hauptdepot in Pola: TOMMASO FONDA

in Sicherheitsdienstes Galib Bey trifft die nützigen Maßnahmen zur Organisation des besonderen Sicherheitsdienstes.

Bulgarien.

Sofia, 23. Februar. In der Sobranje-Savoff Ausführungen über die hauptsächsten Punkte der gegen ihn erhobenen Klage. Er wird seine Ausführungen in geheimer Sitzung fortsetzen.

Rußland und China.

Sarais, 24. Februar. In einer anscheinlich offiziösen Note teilt "Platin" mit, daß der russischen Regierung nicht nur schändliche Genehmigung gegeben, sondern sich bereit erklärt habe, den im August d. J. ausfenden russisch-chinesischen Vertrag vom Jahre 1881 mit einigen Änderungen zu verzögern.

Erdbeben.

Zeloniki, 23. Februar. Gestern erneut auch in Mönastir und Umgebung heftige Erdbebe. Die Bevölkerung wurde von Furcht erfasst. In Grusische wurden mehrere Häuser zerstört. Viele Personen kampierten im Freien.

Große Brände.

Thessaloniki, 24. Februar. Auf den breitigen Holzplätzen brach gestern abends ein Feuer aus, das bald ungeheure Dimensionen annahm. Das ganze Häuserviertel stand binnen kurzer Zeit in Flammen. Die Rettungsmaatschafoten waren außer Stande, dem mit großer Eile um sich greifenden Feuer, das von herrschenden Winden noch angefacht wurde, Einhalt zu tun. Zahlreiche Häuser wurden vom Feuer bereits erfaßt oder bedroht. Der bisher angerichtete Schaden wird auf eine Million Francs geschätzt.

Desssa, 22. Februar. In den Kielräumen eines Dampfers der Nordreederei brach gestern aus, das die Ladung von 12.000 Bad Kolosnukerne vernichtete. Der Schaden wird mit 300.000 Rubel angegeben.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 24. Februar 1911.

Allgemeine Uebersicht:
Das Hochdruckgebiet im SW, wie auch die Region über Skandinavien haben an Intensität verloren. Der Luftdruck mit Ausnahme im N und S ist stark gesunken.

In der Monarchie trüb, schwache bis frische SW-Winde; wärmer. In der Adria trüb, mäßige SW- und ESE-Winde; wärmer.

Berausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden. Bewölkt; schwache, später mäßig frische Südwestwinde, Abregung zu Niederschlägen wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.5
2 nachm. 755.4
Temperatur um 7 „ morgens +9.7
2 nachm. +10.8

Regenfall für Pola: 61.5 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 8.6
ausgegeben um 4 Uhr 20 nachmittags.

Augen der Gerechtigkeit

Einzeljährlicher Kriminalroman von Robert Kochrauch.
Nachdruck verboten.

Das war alles gewesen, bevor die Geschichte von dem niemals irrenden Detektiv begonnen hatte.

Dann aber war der Zuschauerraum auf einmal in geheimnisvolles Dämmerlicht versunken, der Vorhang hatte sich gehoben, und Sherlock Holmes als permanenter Triumphantor seines Einzugs gehalten.

Freilich nur als Triumphantor im Lebendigen, langen Hosen und Zylinder, aber nicht minder siegkönig als die antiken Herren mit nackten Beinen und Lorbeerkränzen auf dem Kopfe, die sich des torpejischen Felsens zur Erhöhung ihrer Lustbarkeiten bedienten.

So grausam war Sherlock Holmes nicht. Er machte wohl einmal ein wenig Feuerwerk,

er es amtierte Knüppeln und Patronen in Reihen und aus ihnen heraus, er verschlug eine funkelnde Petroleumlampe, die zwei Mark und fünfzig Pfennig gekostet hatte, doch an Menschenleben vergriff er sich nicht. Er blieb stets ein höchst eleganter Vorkämpfer der beleidigten Gerechtigkeit.

Als er das erste seiner Feuerwerke abgebrannt hatte, fiel der Vorhang zum ersten Male.

Das Publikum atmete auf und applaudierte. Der elegante Detektiv erschien und verbeugte sich, Marion hob das Glas wiederum ans Auge, ein Blick von ihm flog zu ihr hinauf.

In der Loge neben Delaroche und seiner Braut war bisher ein Platz leer geblieben; jetzt aber öffnete sich die Tür, und ein Herr füllte die Lücke aus, die den dichten Zuschauerstrang noch unterbrochen hatte.

Das Alter des großen, schwarzhäutigen, vornehm aussehenden Herrn war schwer zu bestimmen. Sein Schädel war schon bedenklich durch die Haare hindurchgewachsen, aber das Gesicht war frisch und rot und in den Augen, die scharf durch einen Kreisler in die Welt blickten, leuchtete ein Protest gegen alles Alte und Abgelebte.

Das benachbarte Paar zu seiner Rechten bemerkte er nicht gleich, aber wenige Sekunden erst hatte er auf seinem Platz gesessen, als Delaroche ganz nahe an seinem Ohr sagte:

Wenn das nicht Hans von Hildebrand ist, will ich selber Hans heißen.

Rasch wandte der andere den Kopf zur Seite, ein froher Glanz ging über sein Gesicht.

Delaroche, wahrhaftig! So, wie geht's, alter Junge?

So gut, wie ich es niemals verdient habe und niemals verdienen werde. Was der Mensch Glück nennt, sieht nämlich augenblicklich in eigener Person an meiner Seite. Diese junge blonde Dame hier ist seit ein paar Tagen die Braut eines argen Sündlers, der Paul Delaroche heißt.

Sein Nachbar neigte den Kopf ein wenig, wartete jedoch noch auf eine formelle Vorstellung, die Delaroche unmittelbar folgen ließ.

Du gestattest, Martha, daß ich vor einem früheren Regimentskameraden und hoffentlich heute noch guten Freund vorstelle. Herr von Hildebrand — Fräulein von Bühring. Ein großer Jäger vor dem Herrn; der alte Mumrod ist ein Waisenknafe gegen ihn. Was macht Afrika, Hans? Was machen die Tiger, die Alligatoren, die Löwen und Elefanten?

Hast du noch ein paar übrig gelassen für die zoologischen Gärten und Menagerien oder gehörst jetzt alle schon der Vorwelt an?

Ganz so gefährlich ist es noch nicht geworden. Aber meinen Glückwünsch vor allem, dir und auch Ihnen, mein gnädiges Fräulein. Es ist nämlich ein kolossal guter Kerl, den sie da heiraten wollen. Maulwerk ja manchmal schlimm, aber das Herz tabelllos.

Mit einem kleinen Lächeln schüttelte sie den Kopf ein wenig und entgegnete freundlich:

Das brauchen Sie mir nicht zu sagen, Herr von Hildebrand. Das weiß ich schon so. Und ausgetobt hat er sich auch, wie er behauptet, also wollen wir's wagen.

Ja, ausgetobt hat er sich, das kann ich bezeugen, antwortete Hildebrand lachend. Er hat niemals nein gesagt, wenn es einen tollen Streich auszuführen gab; meistens hat er ihn sogar selber ausgedacht. Aber nun scheint er ja ganz loside geworden zu sein und solche geben die besten Gemüter.

Aber selbstverständlich! warf Delaroche ein.

Musterexemplar, zur Prämierung geeignet. Große goldene Medaille.

Martha blickte so stolz und glücklich auf ihn, als wenn sie die goldene Medaille heimlich schon in der Tasche hätte, Hildebrand aber fragte:

Haben gnädiges Fräulein schon lange hier gelebt?

Drei Jahre erst. Geboren bin ich nicht hier in der Stadt. Aber mein Leben hat sich hier sehr angenehm gestaltet, da ich eine Tätigkeit gefunden habe, die mir Freude macht.

Und welche, wenn ich fragen darf?

Ich weiß nicht, haben Sie schon einmal von dem Verein für Frauenfrage gehört?

Es ist einer von den vielen Vereinen, die die Frauen aus dem Volk heute das Leben etwas leichter machen sollen. Dort erhalten sie unentgeltlichen Rat in Rechtsangelegenheiten. Und diesen Rat erteilt ich ihnen — ich habe nämlich Juris studiert. Weil es aber bei uns noch keine weiblichen Rechtsanwälte gibt, ist es schwer, seine Wissenschaft an den Mann zu bringen. Da ist es mir nun sehr lieb, diese Bestätigung gefunden zu haben, wenn ich auch nichts damit verdienen.

Und in welchen Dingen wird solcher Rat gefordert?

Die Sache ist sehr vielseitig. Da kommen Frauen, die eine kleine Erbschaft gemacht haben, aber selbst ein Testament machen möchten. Andere möchten sich scheiden lassen oder haben doch Beschwerden über ihren Mann. Und oft kommen auch die armen Rädchen, die verführt worden sind und sich nun keinen Rat wissen für sich für ihre kleinen Bürmer.

Das ist somos!

Was denn?

Dass gnädiges Fräulein das so offen heraus sagen, so ganz ohne Pruderie.

Pruderie gibt es doch heute nicht mehr!

Oft aber ist mannweibliche Ehrfurcht an ihre Stelle getreten und ich sehe mit Vergnügen, daß das bei Ihnen auch nicht der Fall ist.

Warum soll ich nicht ruhig davon sprechen?

Was können denn die armen Bürmer für die Sünden ihrer Eltern, wenn anders von einer unvorstellbaren Liebe zu den Sünden rechnen will?

Paul Delaroche, ich gratuliere dir noch einmal, sagte Hildebrand. Du hast eine Braut bekommen, die das Herz auf dem rechten Fleck hat.

Ein Herz wenigstens für die unglückliche Frau und für die armen schuldlosen Kinder. Ich habe die kleinen Dinger immer ganz unmenschlich gern gehabt.

Ich kann sie nicht ausstehen, sagte Paul, aber seine Augen bezeugten, daß er lag.

(Fortsetzung folgt.)

Telephon 160
CONFISERIE S. CLAI Via Serbia 13

Cäglich zweimal
(mittags und abends)

frische Krapfen.

Apotheken-Dachinspektion Petronio, Via Mariana.

Gingesendet.

Freude am Meer, Freies Land am Meere —

das war bei mir in die Stadt, bis ich's einiges Jahre hinter Schreber-Ritter-Schiffen verbracht. Nun habe ich wieder das Boot, nachdem ich mich nicht mehr mit früher unter den hübschen Schleppern, und morgens bin ich wieder zurück. Und das einzige, weil ich etwas und zweites ein paar Freunde habe, die Gedanken leicht. Eine Schachtel reicht mir ein wenig Platz und sie kostet darüber nur £ 1.25. Generalkonsulat für Österreich-Ungarn; Dr. Dr. Gunzert, f. u. L. Postlethwait, Wien, IV. L. Groß-Deutschland 17.

Es erschien die Faschingssammlung der

Münchner Neuesten Nachrichten.

Bortätig bei

G. Schmidt, Buchh., Vorso 12.

kleiner Anzeiger.

elegantes, schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Via Cuccia 12, 1. Stock rechts. 359

Sehr möbliertes Zimmer wird gezeigt. Ruh. Mietzeit halb 40—50 Kr. Offerten unter Sonnige Lage an die Administration. 384

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Diaz 33. 386

Mit Balkonkabinen sucht ehrbare Bekanntschaft junge, sympathische, nicht mittellose Witwe. Anträge unter "Sympathie 47" haupthofslagernd Triest. 387

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang vom Balkonkabinen zu vermieten. Via Lanza 16, 1. Stock. 388

Sehr möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Rezzonico 2, 2. Stock. 392

Sehr möbliertes Zimmer mit separatem Gang ganz oben ab 1. März zu vermieten. Via Lanza 16, 1. Stock. 391

Sehr möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Rezzonico 2, 2. Stock. 392

Spitzenberggarstner, ganz oder geteilt, und Detonationskörper zu verkaufen. Via Milizia 14 (Billa Kotowicz). 377

Große Auswahl von Kostümen und Masken jeder Art zu haben bei Brinda, Via Sergio Nr. 8. 41

Zwei sehr möblierte Zimmer mit Gas und separatem Gang zum Vermieten. Via Besenghi 26, 1. Stock. 381

Wieder verhängt empfiehlt sich den gebräuchlichen Namen und Herren. Via Giacomo Verdi 6, 3. Stock rechts. 402

Zu vermieten elegante Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und großer Terrasse. Anträge unter "Sympathie 47" haupthofslagernd Triest. 401

Wieder verhängt, angleich Regenwasser, sucht Dienstboten, vermittelung Planinsel, Via Carducci Nr. 11. 400

Schöne Wohnung, 1. Stock, 4 Zimmer, Küchen und Bad, in hellerlicher Lage, ab 1. März zu vermieten. Monte Carlo, Via Ottavia Nr. 18. 397

Küche sucht Stelle bei alleinstehendem Herrn oder Gendarmeriemenge. Arbeitse. L. E. Nr. 6. 396

Mit Balkonkabinen sucht ehrbare Bekanntschaft junge, sympathische, nicht mittellose Witwe. Anträge unter "Sympathie 47" haupthofslagernd Triest. 387

Meier's Reiseführer:

Griechenland und Kleinasien. L. 9.—.

Palästina und Syrien. L. 9.—.

Baedeker:

Griechenland L. 9.60; Palästina u. Syrien L. 12.—.

Bortätig in der

Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler).

Besitze einen Papierkorb!!!
Heute eigenhändig bei Firma Rossi,
Via Serbia, dringend gekauft.
Pola, 24. Februar 1911.

Via S. Policarpo Dr. I
Telephon Nr. 164.

A. Fischer
bloß in frischen Blumen

Via Medolino Dr. 36

Telephon Nr. 164.

Banca Provinciale Istriana

Pola, Via Serbia 67

BANK UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verloster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfrei Durchführung der Vinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Büchel 40 verzinst. Die Rentensteuer

wird derzeit mit 40 tragt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehung.

Veruda! **Veruda!**
Restaurant zum Burget

Heute, Samstag, den 25. Februar 1911

Große Canzunterhaltung

Ausschank von Pilsner Kaiserquell, sowie
echtem Münchner Spatenbräu, in- u. aus-
ländischen Weinen; warme u. kalte Küche.

Eigene Salonkapelle.

Anfang 9 Uhr p. m. Ende 4 Uhr a. m.

Entree: Herren 1 K., Damen frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll
Burget.

Johann & Nikolans Žic

Weineigenbau u. Großhandlung
Pola, Piazza Ninfea 1

Barker „Domitila“ und „Stefania“
empfehlen ihr gut assortiertes Lager von
Istriener- und Dalmatiner-Weinen,
die folgendermaßen zum Verschleiß ge-
langen: **Istriener**, rot, 52—56 Heller,
Opollo (aus Curzola) 56—60 Heller und
Lissaner, rot, 64—68 Heller per Liter.
Außerdem sind stets auch andere Weine
in guten Qualitäten und zu mäßigen
Preisen vorrätig.

00000000000000
!! Fasching !!

Glanz-Vorhänge für Ballsäle, Masken-
anzüge, Gesichtsmasken, Nasen, Kopf-
bedeckungen, Dekorationen, Musik-
Instrumente, Coriandoli und Papier-
schlangen, alle möglichen Artikel für
Bälle sind bestbilligst zu erhalten in den
48 größten Lagern der Firma

COSTALUNGA, Via Serbia 12.

00000000000000

„PRAHA“

Wechselseitiger Lebens- und Renten- versicherungs-Verein in Prag

ist das älteste Institut, welches sich ausschließlich mit der Lebens-
versicherung befaßt und den gesamten Reingewinn unter seine Mit-
glieder verteilt.

„Praha“ gewährt auch Hypothekardarlehen unter günstigen Be-
dingungen. — Das Vermögen des Vereines beträgt über 20 Millionen.
Nähre Auskünfte erteilt **D. Sladonja**, Beamter der „Istarska
Posušilnica“ in Pola.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola

Möbel-Einlagerungen

im eigenen Lagerhaus
übernimmt billigst
k. u. k. Hof-Spediteur

Rudolf Exner, Via Barbacani 11.

UNSERE SCHUHWAREN

haben

sich infolge ihrer vielen Vorzüge einen Weltruf erworben, und sind das
anerkannt beste Fabrikat bei unerreicht billigen Preisen!

Alfred Fränkel Com.-Ges.

Verkaufsstelle: Pola, Via Serbia 14.

Katalog gratis und franko!

178 Filialen im In- und im Auslande! 76



Bestellungen
auf
Passepartouts und
Bildereinrahmungen

werden bei der Firma

Jos. Krmpotić, Pola

Piazza Carli Nr. 1

entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.